

Dranmor, (Schmid, Ludwig Ferdinand): 3. (1855)

1 O welche Zeit! Wie seltsam und verwirrend
2 Sie, die so wenig Licht und Freude spendet
3 Und dennoch, eine weite Bahn durchirrend,
4 Nach Sonnenaufgang ihre Schritte wendet!
5 Ja, vorwärts eilt die Zeit mit Schwert und Wage;
6 Uns aber ist ein solcher Trost von nöten,
7 Wenn über unsrer Herzen Niederlage
8 Wir noch erschrecken, wenn wir noch erröten.
9 Des Denkers Schätze sind verschmähte Währung;
10 Den Ernst des Weisen trifft des Forums Spott,
11 Der Menge Fluch; denn Mammon heißt ihr Gott
12 In diesen Tagen allgemeiner Gärung.
13 Und des Gerechten Schmerz, so tief begründet,
14 In welchen Herzen kann er Wurzeln fassen
15 Jetzt, wo des goldnen Kalbes Reich verkündet
16 Auf allen Märkten und in allen Gassen
17 Und überall der Feind sich eingenistet,
18 Ein Dämon, der des Geistes Schwingen lähmt,
19 Doch dessen Lächeln oft die Stärksten zähmt,
20 Das oft die Besten, Reinsten überlistet?
21 Verlockend lautet des Versuchers Lehre
22 Und immer größer wird der Narren Gilde,
23 Und in dem Chaos luftiger Gebilde
24 Versinken Manneswert und Mannesehre.
25 Wohin ich blicke: Täuschung, Selbstbetrug,
26 Verstellung, Eitelkeit, erborgter Glanz,
27 Vergoldeter Gerippe Totentanz,
28 Doch auch des Wissens stolzer Adlerflug.
29 Wohin ich flüchte: Selbstsucht und Bethörung,
30 Doch auch der Armut zürnende Gestalten;
31 Und überall, wo falsche Götter walten,
32 Die Schreckenszeichen nahender Empörung.
33 Noch immer rätselhaft und unverstanden

34 Ist diese Zeit, die Großes schon erstritten,
35 Die nach Erlösung seufzt aus alten Banden
36 Und doch sich fortbewegt mit Riesenschritten
37 Und vorwärts strebt zu dem umwölkten Lichte –
38 Es wird die Erde aus der Knechtschaft Schmach
39 Sich doch befrein; was jener Seher sprach:
40 Das ist des Forschers Hoffen und Vertrauen,
41 Sein Trost in Zweifeln und in Kümernissen:
42 Auf kommende Geschlechter niedertauen
43 Wird neue Lebenskraft mit neuem Wissen.
44 -----
45 -----

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35348>)